

Erwähnung der Urschöpfung

Die Urschöpfung

1. Korinther 8, 6

so ist doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.

Kolosser 1, 15 - 17

15 Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. 16 Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; 17 und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn.

Johannes 1, 3

Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist.

Römer 11, 36

Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge! Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Alle Gottesoffenbarung geschieht durch den Sohn. Um die innergeistlichen, unsichtbaren Entschlüsse Gottes nach außen hin zu verwirklichen, bedurfte es eines ihm gleichen Wesens, das aus ihm empfing und das Empfangene nach außen gestaltete. Ein ihm ungleiches Wesen hätte weder vermocht, die Innen - Vorgänge Gottes zu verstehen noch diese nach außen zu gestalten.

Dieses vermochte nur der Sohn, denn er konnte sagen: "Ich und der Vater sind eins."

Christus ist der Ausgestalter, Sichtbarmacher, Kundmacher und Verwirklicher aller Gottesgedanken und Willensentschlüsse des Vaters. "Ich bin gekommen, um Deinen Willen zu tun, o Gott."

Wem sollte Christus die großen Planungen und Innenziele Gottes kundtun und verwirklichen? Bevor die Menschen, denen es offenbart werden sollte, erschaffen waren, musste ihre Wohnstatt erstellt werden. Also wurde diese sichtbare Welt geschaffen.

Ich möchte hier darauf hinweisen, dass die Bibel drei Welterschöpfungen kennt. Petrus spricht hiervon in

2. Petrus 3, 5 - 13

5 Denn denen, die dies behaupten, ist verborgen, dass von alters her Himmel waren und eine Erde, die aus Wasser und durch Wasser Bestand hatte, [und zwar] durch das Wort Gottes, 6 durch welche die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unterging. 7 Die jetzigen Himmel und die [jetzige] Erde aber sind durch dasselbe Wort aufbewahrt und für das Feuer aufgehoben zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen. 8 Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass beim Herrn ein Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag. 9 Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verlorengehen, sondern dass alle zur Buße kommen. 10 Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die

Werke auf ihr [im Gericht] erfunden werden. 11 Da dies alles so aufgelöst wird, was für Leute müßt ihr [dann] sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit, 12 indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden. 13 Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Vor dem jetzigen Kosmos gab es schon den vormaligen Kosmos (oder die damalige Welt), wie Petrus oben in 2. Petr. 3 ausführt. In Ps. 90 spricht Mose Gott als den Gott Israels an, der schon ihr Gott war, bevor die Berge geboren waren und er die Erde und die Welt geschaffen hat. Hier dürfte die Rede von der vorherigen Schöpfung und den damals Lebenden sein.

Ps. 90, 1 - 4

1 Ein Gebet von Mose, dem Mann Gottes. Herr, du bist unsere Wohnung gewesen von Geschlecht zu Geschlecht. 2 Ehe die Berge geboren waren und du die Erde und die Welt erschaffen hattest, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du, Gott. 3 Du läßt den Menschen zum Staub zurückkehren und sprichst: Kehrt zurück, ihr Menschenkinder! 4 Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht.

Auch der Psalmist Asaf spricht im 77. Psalm von den "Tagen von Alters und den Jahren der Urzeit". Ebenso David, der "der Tage der Vorzeit" gedenkt:

Ps. 77, 6

Ich durchdachte die Tage vor alters. Der Jahre der Urzeit gedachte ich.

Ps. 143, 5

Ich gedenke der Tage der Vorzeit, überlege all dein Tun. Ich sinne nach über das Werk deiner Hände.

In der Heiligen Schrift ist der Begriff "Tage der Vorzeit" doppelsinnig, denn mit ihr wird die Zeit der ersten 3.000 Jahre dieses Kosmos, aber auch die Zeit vor der Erschaffung der gegenwärtigen Himmel und der gegenwärtigen Erde bezeichnet. Also die Vorzeit im weiteren Sinn.

Zurück zu 2. Petr. 3, 5 - 13. Vers 13 redet dann von der Erwartung der neuen Himmel und der neuen Erde, die ja noch zukünftig sind.

Offenbarung 21, 1 - 5

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. 3 Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein. 4 Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein: denn das Erste ist vergangen. 5 Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind gewiß und wahrhaftig.

Der erste Kosmos, die vormaligen Himmel und die vormalige Erde, gingen durch Wasser unter. Daher entstand das Chaos, das Tohu - wa - bohu, von dem 1. Mose 1, 2 redet. Denn als Gott ursprünglich durch den Sohn die Welt schuf bzw. erschaffen ließ, da war sie kein Tohu - wa - bohu, wie uns Jessaja ausdrücklich bezeugt:

Jesaja 45, 18

Denn so spricht der HERR, der die Himmel geschaffen hat - er ist Gott -, der die Erde gebildet und sie gemacht hat - er hat sie gegründet, nicht als eine Öde hat er sie geschaffen, [sondern] zum Bewohnen hat er sie gebildet -: Ich bin der HERR, und sonst gibt es keinen [Gott]!

Sie war es nicht, sie wurde es durch den Sturz des Mäläkh-Zor, das ist der Tod in Person und ihren Untergang in der Urwelt - Katastrophe, in dem Hinabsturz des Kosmos, da der Fall die Welt mit ins Unheil zog.

In diesem Text ist zu beachten, dass es heißt: "... nicht als eine Öde hat er sie geschaffen ..."! "Die Erde ward wüst und leer." (1. Mo. 1, 2) [Im Hebräischen kann es "war" und "ward" bedeuten.]

Der Herr hat am Anfang die Himmel erschaffen und all ihr Heer. Und als er dann die Erde gründete, durften die Engel zuschauen. Sie priesen laut seinen Namen:

Hiob 38, 4 - 7

4 Wo warst du, als ich die Erde gründete? Teile es mit, wenn du Einsicht kennst! 5 Wer hat ihre Maße bestimmt, wenn du es kennst? Oder wer hat über ihr die Meßschnur ausgespannt? 6 Worauf sind ihre Sockel eingesenkt? Oder wer hat ihren Eckstein gelegt, 7 als die Morgensterne miteinander jubelten und alle Söhne Gottes jauchzten?

Zu "Söhne Gottes" folgende Texte:

Hiob 1, 6

Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte.

Hiob 2, 1

Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte, um sich vor dem HERRN einzufinden.

Die hier genannten Söhne Gottes oder Elohim werden in Hebr. 2, 7 und Ps. 8, 5 ausdrücklich Götter oder Engel genannt. Menschen waren zudem ja noch nicht da, als der Herr die Erde gründete, sondern nur die Heere des Himmels, die ja vor der Erde geschaffen wurden. Sie durften bei der Gründung der Erde zuschauen und brachten alle ohne Ausnahme Gott bzw. dem Sohn die Ehre dar. Die Schrift sagt: Alle! Also auch der Mäläkh-Zor. Er war damals noch nicht gefallen.

Der Grund seines Falles wird in 1. Tim. 3, 6 genannt: Hochmut!

In den Sturz wurde sein Reich, seine Fürsten mit hineingezogen. So wurde aus dem Urzustand der Welt, in dem (nach Jes. 45, 18) kein Tohu - wa - bohu bestand, ein Tohu - wa - bohu, ein Chaos. Die Erde, über die einst bei ihrer Gründung die Engel jauchzten, wurde wüst und leer.

Hesekiel 28, 12 - 19

12 Menschensohn, erhebe ein Klagelied über den König von Tyrus und sage ihm: So spricht der Herr, HERR: Du warst das vollendete

Siegel, voller Weisheit und vollkommen an Schönheit, 13 du warst in Eden, dem Garten Gottes; aus Edelsteinen jeder [Art] war deine Decke: Karneol, Topas und Jaspis, Türkis, Onyx und Jade, Saphir, Rubin und Smaragd; und Arbeit in Gold waren deine Ohrringe und deine Perlen an dir; am Tag, als du geschaffen wurdest, wurden sie bereitet. 14 Du warst ein mit ausgebreiteten [Flügeln] schirmender Cherub, und ich hatte dich [dazu] gemacht; du warst auf Gottes heiligem Berg, mitten unter feurigen Steinen gingst du einher. 15 Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tag an, als du geschaffen wurdest, bis sich Unrecht an dir fand. 16 Durch die Menge deines Handels fülltest du dein Inneres mit Gewalttat und sündigtest. Und ich verstieß dich vom Berg Gottes und trieb dich ins Verderben, du schirmender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine. 17 Dein Herz wollte hoch hinaus wegen deiner Schönheit, du hast deine Weisheit zunichte gemacht um deines Glanzes willen. Ich habe dich zu Boden geworfen, habe dich vor Königen dahingegeben, damit sie ihre Lust an dir sehen. 18 Durch die Menge deiner Sünden, in der Unredlichkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht. Darum habe ich aus deiner Mitte ein Feuer ausgehen lassen, das hat dich verzehrt, und ich habe dich zu Asche auf der Erde gemacht vor den Augen aller, die dich sehen. 19 Alle, die dich kennen unter den Völkern, entsetzen sich über dich; ein Schrecken bist du geworden und bist dahin auf ewig!

Als Gott durch den Sohn die Himmel mit dem Engelheer schuf, wurde auch der Mälakh-Zor geschaffen. Sein Name war "Regent alles Bedrängenden". Er war das schönste und prächtigste Geschöpf in den Himmeln. Zudem war er mit Intelligenz und Macht ausgestattet, er war ohne Tadel. Er saß auf dem heiligen Berg und wandelte unter den feurigen Steinen. Das war offensichtlich ein besonderes Privileg.

In Vers 14 wird er ein "schützender Cherub" genannt, der über die Maßen schön war (V. 12). Sein Verhalten war vom Tag seiner Erschaffung an ohne Tadel (V. 15), bis sich seine Missetat herausstellte. Inwendig war er voller Frevel geworden. Seine Schönheit, Intelligenz und Macht sowie seine Sonderstellung führten bei ihm zum Hochmut. Er wollte sein wie Gott, wie sein Schöpfer.

Diese Überhebung bedeutete für ihn Gericht. Er wurde aus den Himmeln auf die Erde geworfen, wo von da an sein Herrschaftsbereich war und noch ist. Hierbei wurden die Himmel zerstört und die Erde überflutet (die Sintflut ereignete sich im Jahre 2317 v.Ztr.).

Auch der Garten Eden, der in der ersten Schöpfung "Berg des Heiligen", nach Scofield "Berg Gottes" genannt wird, ging verloren. Er wurde durch den Mälakh-Zor entheiligt und fiel stufenweise. Zunächst wurde er als Paradies oder Garten Eden wieder gefunden (1. Mo. 2, 8), gemäß Hes. 31, 16b befindet er sich jetzt im Scheol, im Land der Tiefe.

Wie Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus durch seinen Sohn in der Schöpfung wirkt, herrscht der Tod durch seinen Sohn, den Satan (Jes. 14, 4.12.13) auf dieser Erde und in den Luft-himmeln. Er hat aber nur noch eine begrenzte Zeit zur Verfügung. In seinen Machtbereich wird jeder zunächst hinein geboren:

Eph. 2, 2

in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitlauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt.

Erst die persönliche Annahme des Opfertodes Jesus Christi auf Golgatha führt zur Herausnahme und Errettung aus dem Machtbereich des Todes und der Finsternis.

Kol. 1, 13

und uns errettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe.